

Ich hatte Glück. Mit 9 Jahren hat man mir die Gelegenheit gegeben in das Internat einer guten Privatschule aufgenommen zu werden. Das Schulgeld wurde bezahlt. Nicht leicht für meine Familie mich weg zu geben und nicht leicht für mich zu gehen. Aber es war für die Familie eine große Entlastung und für mich der Schritt in eine gute Schulbildung und später in das Studium. Heute arbeite ich als Priester in Deutschland und habe neben meiner Arbeit die Möglichkeit, ein Projekt in Indien aufzubauen und zu unterstützen. Freunde, die zum Teil mit in meiner Heimat waren, unterstützen mich. Über Patenschaften und Spenden machen wir für bedürftige Kinder Bildung möglich.



Besonderheiten unseres Projekts

Durch die Auswahl der Kinder kann man verstärkt Mädchen fördern und vor Zwangsheiraten im jungen Alter schützen. Man kann ihnen finanzielle Unterstützung für Schulbesuch, Kleidung, Bücher und Mahlzeiten in einer guten Privatschule ermöglichen. Jede Unterstützung hilft Unmögliches möglich zu machen. Eine gute Bildung ist die wichtigste Voraussetzung um ein bewußtes Leben führen zu können.



HOPE e.V.

Bildung schenkt Zukunft.



Fragen? Sprechen Sie uns an:

Vorsitzende

Dr. Brunhilde Hoyer-Fink

E-Mail: dr.hoyer-fink@tislam.de

StV. Vorsitzender

Adam Songa

E-Mail: dm_81songa@yahoo.com

HOPE e.V.

Registernummer: 05AR 745/20

IBAN: DE13 5059 2200 0005 5765 04

BIC: GENODE51DRE



Jeder ist ein Funke, der andere Menschen zum Lächeln bringt und Lebendigkeit erwecken kann. In allem, was wir für andere tun, steckt Liebe. Und das, was mit Liebe gemacht ist, sieht man ganz anders.

Ja, ich möchte Mitglied im Verein werden!

Vorname:

Name:

Anschrift:

.....

Geburtsdatum:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu „HOPE e.V.“. Nach Maßgabe der Satzung unterstütze ich damit die ausschließlich gemeinnützigen Vereinsziele mit einem jährlichen Beitrag von

€ (mind. 20€)

Ich bin damit einverstanden, dass der Betrag jährlich / halbjährlich (bitte angeben) von meinem Konto abgebucht wird:

IBAN:

BIC:

Name der Bank:

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Ich erkläre mich bereit, bei Aktivitäten mitzuhelfen:

Tel.Nr.:

Handynummer:

Guten Tag, ich bin Adam Songa.

Ich wurde als jüngstes Kind nach 2 Brüdern und 2 Schwestern im Südosten Indiens geboren. Dieser Teil Indiens ist sehr arm und existiert durch die Landwirtschaft.



Kind sein in Indien

Wussten Sie: Dass jedes fünfte Kind auf dieser Welt in Indien lebt, dass weniger als die Hälfte der Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren die Chance haben eine Schule zu besuchen und eines von 10 Kindern behindert ist. 50 % der Kinder sind fehl- oder mangelernährt. Die Kindersterblichkeit ist extrem hoch, dabei ist die Todesrate der Mädchen im Alter unter 4 Jahren deutlich höher als die der Jungen. Mädchen werden bezüglich der medizinischen Versorgung und der Ernährung deutlich schlechter gestellt als die Jungen, denn die Söhne sind die späteren Versorger der Eltern. Mehr als 50 % der Mädchen werden nie an einer Schule eingeschrieben, die Anderen verlassen die Schule oft bis zum 12. Lebensjahr.

Schulkinder in Indien

Schulen auf dem Land sind meist einfache Dorfschulen. Hier gibt es oft nur einen Raum, in dem die Kinder gemeinsam lernen. 80 von 100 indischen Kinder gehen in solche staatlichen Grundschulen, die nichts kosten. Der Vorteil für indische Familien ist bei solchen Schulen vor allem, dass sie kostenloses Mittagessen anbieten. Das ist eine warme Mahlzeit mehr am Tag als sich manche Eltern sonst für ihre Kinder leisten können. Zum Lernen setzt man sich in Indien auch einfach mal auf den Boden, wenn keine Tische und Stühle vorhanden sind. Leider gibt es nicht ausreichend viele Schulen, an denen ausgebildete Lehrer verfügbar sind.

Mangel an Lehrern

Oft sind die indischen Lehrer nicht gut ausgebildet und sie verdienen sehr wenig Geld. Die Schulen sind in einem schlechten Zustand und Schulbücher fehlen. 25 von 100 Lehrern kommen gar nicht erst zum Unterricht. Klingt erstmal sehr verantwortungslos, aber oft sind Lehrer einfach komplett überfordert mit den riesigen Klassen, die auch aus bis zu 60 Schülerinnen und Schülern bestehen können.

Privatschulen

So wundert es wenig, dass sich viele Eltern massiv überschulden, um ihre Kinder auf eine Privatschule zu schicken. Die kostet dann zwar Geld, aber die Kinder erhalten einen sehr viel besseren Unterricht. Viele Privatschulen stammen aus der Zeit der englischen Kolonialherrschaft, so dass die Kinder - wie in England - Schuluniformen tragen müssen, die zu Lasten der Eltern gehen. Wie das Schulsystem jetzt verbessert werden soll und wer genau die Kosten für den Ausbau der Schulen und die bessere Ausbildung der Lehrer übernimmt, ist noch nicht klar. So bleibt trotz guter Vorsätze so einiges beim Alten.

Theorie und Praxis

Heute gehen schon mehr Kinder zu Schule als noch vor ein paar Jahren - aber immer noch viel zu wenige. Indien ist ein Land der Gegensätze und so klaffen auch im Bereich Schule und Bildung Theorie und Praxis auseinander. Das indische Gesetz schreibt vor, dass alle Kinder von sechs bis 15 Jahren eine Schule besuchen sollen und das kostenfrei. Das Gesetz stammt aus dem Jahr 2009 und garantiert den Kindern ein „Grundrecht auf Schulbildung“. Dieses Gesetz hat vieles geändert, denn zuvor sind eben lange nicht so viele Kinder in eine Schule gegangen. Viele Millionen Kinder in Indien hatten gar keine Schulbildung. 35 von 100 Kindern konnten nicht lesen und schreiben. Dagegen wollte die indische Regierung etwas tun. Doch für die Bildung sind ähnlich wie in Deutschland die einzelnen indischen Bundesstaaten zuständig. Und die streiten sich gerne, wer nun alles richtig macht.

Die Gesetze funktionieren auch häufig nicht, da Millionen Kindern arbeiten müssen, um ihre Familien zu unterstützen. Das geht zu Lasten von Ausbildung, Spiel- und Ruhezeiten der Kinder. Häufig sind Eltern früh verstorben, ohne Arbeit oder Tagelöhner.